

1981



Als Hulamädchen gefielen die Mitglieder des Heimbuchenthaler Frauenballetts.

## „Nur noch barfuß ins Rathaus . . .

. . . geht der neue Bürgermeister“ – Prunksitzung der Hemschethäler Narren

**HEIMBUCHENTHAL.** Hofstaat, närrisches Komitee, Elferrat und die Tollitäten Prinz und Prinzessin Reinhold und Gisela, umrahmt von fast 40 schicken Gardistianen, boten einen wirbelnden Auftakt bei der großen Prunksitzung in der Narrhalla des Oberen Esavatales. Als sich der Vorhang vor der prächtigen Dekoration hob, sorgten bereits die Elsavataler Musikanten unter der Leitung von Heinz Ronge mit Spitzbart für einen furiosen musikalischen Auftakt. Die närrischen Gäste im Saal des Trachtenheimes lagen sich schon zu Beginn lachend und singend in den Armen. Da fiel es Prinz Reinhold nicht schwer, seine Proklamation für den Abend anzugeben nach dem Motto „Hemschethäler Nächte sind lang“.

Als Sitzungspräsident regierte Alois Bohn, der das gesamte Abendprogramm in wohlgeformten Versen ansagte. Für alle Akteure und Mitwirkenden gab es neben vielen Hausorden, Schnapsfläschchen an einem bunten Band. Nach dem ersten Gardetanz des Nachwuchses kam Horst Dausch, der Präsident der Föderation Europäischer Narren aus Windheim, in die Bütt. Seine Frau hat sieben Tugenden — Sex und Saufen. Zur Gemeindewahl meinte der Büttredenler lieber eine kalte Dusche als vier Jahre „Reagan“. Paul Schreck der neue Bürgermeister ginge jetzt nur noch barfuß ins Rathaus, damit man ihm nichts in die Schuhe schieben könne. Großer Beifall und ein Album mit Widmung für den bewährten Büttredenler aus Windheim.

Andreas Christ, der jüngste in der Bütt hatte mit seinem Vortrag über die Lehrstellensuche wieder die Lacher auf seiner Seite. Die Vorträge wurden immer wieder von gut einstudierten Gardetänzen aufgelockert. Thomas Bachmann als Müllerbursche schilderte, daß seine Lehre nicht

auch immer des Müllers Lust sei. Vor allem dann nicht, wenn die Körner herausgelesen und die Steine ins Mahlwerk geschüttet werden. Maya Fries und Sieglinde Schnack hatten wieder eine Fülle neuer Pointen in ihr Zwiegespräch als Bürgstädter Mädchen aufgenommen. Dann kamen die Röllfelder, das Patenkind des CCH, und ihnen gehörte die nächste Stunde des Programmes. Sechs rassige Tiger zeigten einen bedrückend-sinnlichen Tanz und Sitzungspräsident Alois Bohn sprach schon die Befürchtung aus, daß die Heimbuchenthaler Burschen ihre Jagdgründe nach Röllfeld verlegen könnten.

Pepi Tarovski, der Chef der Röllfelder Truppe, faßte seine Begeisterung über die gelungene Sitzung in Heimbuchenthal in dem Vers zusammen „Wenn ich einmal der Herrgott wär, dann wünscht ich mir nur eens, ich blieb bei Eich in Hemschenthal, 's wär scheener wie in Mänz.“ Stella und Walter Klein, privat ein Ehepaar, sagten sich in der Bütt nicht gerade die lebenswürdigsten Dinge. Aber trotz aller Bosheiten wollte einer den anderen doch nicht missen. „Absolute Spitze“ war der Auftritt des Röllfelder Frauenballetts. Auch die Hemschethäler Laternensänger mit ihrem Faschingsschlager, daß die Hemschethäler Männer die schönsten sind, ernteten wieder viel Beifall.

Das Männerballett zauberte noch einmal Stimmung aus dem fernen Orient auf die wunderbar dekorierte Bühne und Aladiens Wunderlampe leuchtete dabei immer wieder auf. Beim großen Finale trafen sich noch einmal alle Akteure auf der Bühne und ließen die große Prunksitzung des CCG singend und schunkelnd mit den bekannten Karnevalsliedern vom Rhein ausklingen. Bis zum frühen Morgen wurde im Trachtenheim dann aber auch noch das Tanzbein geschwungen.